



...ben ist ein langer ruhiger Fluss: Die Donau in Ungarn.

FOTOS: LENSCHOW



...punkt: In Belgrad fließt die braune Save in die schöne blaue Donau.



Im Zeichen von Europa: Der Donauradwanderweg verbindet Länder.

Radtour – Der Donauradweg von Budapest nach Belgrad hat zwar Lücken, aber auch viel Pittoreskes

Zwischen Idylle und Geschichte

VON ARNFRIED LENSCHOW

Gibt es in Wien den besten Apfelstrudel? Oder doch in Budapest? Das kulinarische Erbe der K.u.K.-Monarchie pflegen beide. Und wenn Budapest der Ausgangspunkt für eine Radtour ist, bei der die Kalorien wieder abgebaut werden können, lohnt sich ein kleiner Testlauf in der ungarischen Metropole.

Nicht nur der Apfelstrudel verbindet die beiden Hauptstädte, die 282 Kilometer voneinander entfernt sind. Der Donauradwanderweg schafft Verbindungen, auch weiter in den Osten. An diesem Erfolgsmodell, vor 30 Jahren zunächst auf der Strecke von Passau nach Wien von Manfred Traunmüller mit angestoßen, der heute Chef des österreichischen Radreiseveranstalters Donau Tou-



Ohne Chance gegen Panzer: Ein Denkmal im kroatischen Osijek erinnert an den jüngsten Balkankrieg.

ristik ist, arbeiten dank Unterstützung der EU auch die anderen Länder am zweitgrößten Fluss Europas. »Wir mussten damals Behörden und Politiker davon überzeugen, die alten Trepelwege, auf denen früher

Pferde die Schiffe gezogen haben, dafür freizugeben.« Vergleichbares gibt es auch jenseits der Grenze in Ungarn, das den Ausbau des Donauradwegs vorangetrieben hat. So gut ausgebaut wie in Deutschland oder Österreich ist die Strecke allerdings nicht, sodass schon mal das eine oder andere Loch auf dem Weg zu umkurven ist.

Sumpf am Wegrand

Mit jedem Pedaltritt bemerkt man dabei, dass man in eine andere Welt eintaucht, mit kleinen Booten und selbst gezimmerten Stegen am Donaustrand und meist bescheidenen Ferienhäusern auf der anderen Seite des Wegs. Die Donau kommt hier noch idyllisch daher, auch wenn ab und zu ein großes Lastschiff vorbeizieht.

Wie Perlen auf einer Kette reißen sich die kleinen Orte mit großer historischer Bedeutung an der Donau entlang. Vom Erzbischofssitz Kalocsa (vergleiche nebenstehenden Artikel) führt der Weg ins barocke Städtchen Baja, berühmt durch sein Fischsuppenfestival am zweiten Juliwochenende, weiter durch den Nemzeti-Nationalpark



haben: Die Kathedrale des heiligen Sava in Belgrad hat einen riesigen Innenraum.

mit seinen Sumpflandschaften nach Kroatien. Dort hat der Donauradweg ebenso wie in Serbien noch seine Lücken. In Kroatien ist er zu 10 Prozent fertiggestellt, in Serbien zu 30 Prozent, sodass man auf andere Wege und Straßen ausweichen muss, die aber viel weniger befahrbar sind als bei uns.

In beiden Ländern ist die jüngere Geschichte mit dem Balkankrieg noch präsent und die Traumata, die durch ihn entstanden sind. So gibt es in Osijek, der viertgrößten Stadt Kroatiens, die auf 8000 Jahre Siedlungsgeschichte zurückblicken kann, nicht nur den herausgeputzten großen Platz mit seinen alten Kanonen. Als Denkmal steht an einer Straße auch ein Panzer, der gegen einen roten Kleinwagen drückt.

Wehrhafte Zeiten

Mit einer riesigen Festungsanlage weist auch das serbische Novi Sad auf wehrhafte alte Zeiten hin. Von der Festung aus sind auch die Stümpfe der Brückenpfeiler zu sehen. Denn im Kosovokrieg wurde die Stadt von der Nato bombardiert, sämtliche Brücken zerstört. Wer

genau hinsieht bei manchen Häusern der Innenstadt, erkennt immer noch Spuren dieser Angriffe.

Metropole der Coolness

In Serbiens Hauptstadt Belgrad, auch 78 Tage lang unter Nato-Beschuss, will man diese Geschichte und den großserbischen Nationalismus mit seinen ethnischen Säuberungen vergessen machen, sich vom Image als Zentrum des Bösen befreien. Von manchen wird Belgrad dank seiner Partyszene schon als neue Hauptstadt der Coolness gefeiert.

Wer tagsüber als Pedalritter unterwegs ist, kann sich die Stadt aber auch mit dem Fahrrad erschließen. 68 Kilometer Radwege gibt es, und natürlich eine ganze Menge zu sehen wie die Kathedrale des heiligen Sava, eine der größten Kirchen der Welt. Und es gibt auch hier wieder eine markante Festungsanlage, von der aus man einen malerischen Blick hat auf die Mündung der Save in die Donau.

Ein schönes Schlussbild, rund 400 Kilometer vom Startpunkt Budapest. (GEA)

www.donaureisen.at



Dem Begriff Baumhaus eine ganz neue Bedeutung gegeben: Gebäude in Ungarn.